



Entschlige © Eduardo Soteras / WWF Schweiz

Factsheet

WWF Gewässerperle Entschlige (BE)

Die Entschlige oder 'Engstlige' bildet zwischen Adelboden und Frutigen eine Auenlandschaft von nationaler Bedeutung. Das Gewässer ist mit seinem natürlich verzweigten Gerinne und alternierenden Kiesbänken im Unterland zu einer Seltenheit geworden. Leider liegt dieser wertvolle Abschnitt etwas isoliert, da ober- und unterhalb Hindernisse und Verbauungen bestehen.



Schutzstatus:
Mittel

Einzigartigkeit

Das verzweigte Gerinne und die offenen Kiesbänke bieten wertvolle Lebensräume. Solche offenen Flächen im Gewässerraum sind selten geworden und sollten erhalten und vernetzt werden. Denn sie sind äusserst wichtig für die Artenvielfalt. Insbesondere auch für viele Vogelarten, welche hier am Boden brüten.

Das Gewässer

Die Entschlige entspringt auf der Engstligenalp, stürzt über die Entschligefälle ins Tal, passiert Adelboden und fliesst dann durch das Auengebiet bis Frutigen, wo sie in die Kander mündet. Ab dem Zufluss Tschentebach bis Chriesbaum (Anfangs Dorf Frutigen) weist das Gewässer ein natürliches Gerinne mit alternierenden Kiesbänke auf. Jedoch sind die Seitenbäche, welche in diesem Abschnitt in die Entschlige münden, stark verbaut, meist mit Sperrentreppen, sodass die Durchgängigkeit nicht gewährleistet ist.

Die Entschlige wird in diesem Abschnitt hydrologisch nicht genutzt. In Adelboden jedoch wird Wasser der Entschlige als Trinkwasser und zur Beschneidung entnommen. In Frutigen wird zudem Kies abgebaut und durch eine Abwasserreinigungsanlage in Adelboden sowie Kleinkläranlagen an Seitenbächen wird gereinigtes Abwasser eingeleitet.

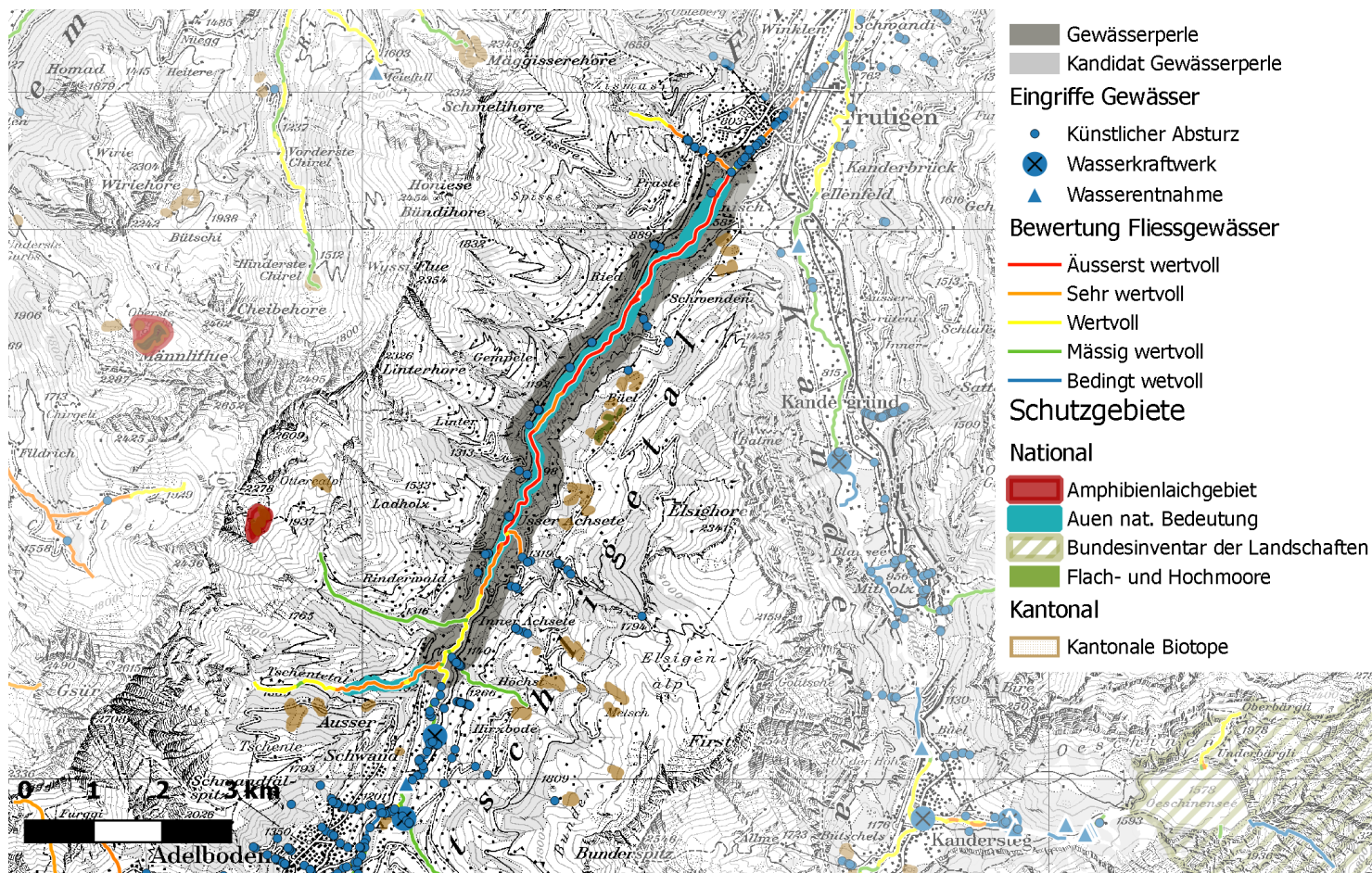
Arten und Lebensräume

Die Entschlige fliesst durch ein Auengebiet von nationaler Bedeutung und bildet eine wertvolle, vielfältige Landschaft. Im Gewässer kommen Bachforellen und Groppen vor. Ausserdem sind geschützte Köcher- und Eintagesfliegenlarven nachgewiesen. Die zahlreichen Nebenarme des verzweigten Gerinnes beherbergen verschiedene Amphibien- und Reptilienarten.

Offene und ungestörte Kiesbänke an der Entschlige bieten Lebensraum und Nistplätze für bodenbrütende Vogelarten, wie beispielsweise der geschützte Flusssuferläufer.

Wichtige Fakten

- Typ: Perlenabschnitt
- Perimeter: Von Mündung Tschentebach bis Chriesbaum (Anfangs Dorf Frutigten) ohne Seitenbäche
- Charakteristik: Verzweigtes Gerinne mit alternierenden Kiesbänken
- Länge Perle: 9.2 km
- Wertvolle Lebensräume: Auengebiet
- Tiere und Pflanzen: Bachforelle, Köcher- und Eintagesfliegenlarven, Flussuferläufer



Quelle Kartengrundlagen: Bundesamt für Landestopographie

Handlungsbedarf

Der verbindliche Schutzstatus sollte auf den oberen Teil des Perlengebietes ausgedehnt werden.

Innerhalb des ausgewiesenen Perlenabschnittes sollte die Vernetzung durch Anbindung der Seitenbäche verbessert werden. Ausserdem besteht ober- und unterhalb des Flusses grosses Potential zur Verlängerung der Gewässerperle. Die Durchgängigkeit müsste dafür durch morphologische Aufwertungen und Entfernung von Hindernissen wiederhergestellt werden.

Weiter wäre eine Kontrolle der Auswirkungen bestehender Nutzungen (Trinkwasser, Abwasser, Beschneigung und Kiesabbau) auf den Perlenabschnitt notwendig.

Schutzstatus und potentielle Bedrohung

Der Grossteil der Gewässerperle liegt bereits in einem Auenschutzgebiet, der obere Teil ist jedoch ohne Schutzstatus. Obwohl das Gebiet durch den Schutz des nationalen Auengebietes noch mehrheitlich intakt und natürlich ist, ist durch morphologische Beeinträchtigungen ober- und unterhalb des Perlenperimeters und der Seitengewässer die Vernetzung nicht gewährleistet. Dadurch wird die Wanderung von Wasserlebewesen, insbesondere Fischen, erschwert bis verunmöglicht. Der natürliche Transport des Sohlenmaterials wird reduziert und eine genetische Durchmischung der Lebewesen verhindert.

Zudem gefährden die heutigen Nutzungen rund um den Perlenperimeter den wertvollen Abschnitt. Als bekannter Wintersportort entnimmt Adelboden der Entschlige zur Beschneigung vermehrt Wasser. Dies erfolgt zu einem Zeitpunkt, wenn der Wasserstand bereits sehr niedrig ist und die maximale Menge an gereinigtem Abwasser anfällt.